Sonntag, 14 September. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 8107. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. Sept., 7½ Uhr Abends.

**Verdun**, 13. Sept. Die deutschen Occupationstruppen räumten heute 8 Uhr Verdun, der Abzug derselben verlief in größter Ruhe und Ordnung.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Constanz**, 12. Sept. Im Fortgange der heutigen Sitzung der Delegirten der Altkatholiken wurde die Synodal- und Gemeindeordnung nach der von der Synodalrepräsentanz gemachten Vorlage mit nur unerheblichen Abänderungen angenommen.

**Madrid**, 12. Sept. Zum Commandirenden der Nordarmee ist der aus den früheren Kämpfen bekannte General Zabala ernannt worden, nach Catalonien soll General Turon mit 10,000 Mann geschickt werden. — Ein von Vittoria nach Madrid abgelassener Courierzug ist an der bei Viana über den Duero führenden Brücke entgleist; gegen 16 Personen sind dabei um's Leben gekommen, über 50 andere mehr oder weniger beschädigt worden. — Nachrichten aus den nördlichen Provinzen schildern die große Noth der Bevölkerung, namentlich desjenigen Theils derselben, der sonst vom Bergbau sich nährte. An ein Herabsteigen der Carlisten von den Bergen in die Ebenen von Castilien sei nicht zu denken, weil es denselben an Cavallerie fehle.

**Queenstown (Canada)**, 12. Sept. Auf telegraphische Requisition des Procurators zu Köln wurde heute durch einen vom deutschen Viceconsul Harvey in Cork begleiteten Polizeibeamten ein des Mordes Verdächtiger, Namens Nuller, am Bord des Dampfers „Egypt" verhaftet.

**Bombay**, 12. Sept. Das englische Kriegsschiff „Daphne" hat unweit der Seychelleninseln ein Sklavenschiff genommen, auf dem sich 300 Seelen befanden. Nur 50 davon blieben am Leben, alle übrigen waren den Blattern erlegen.

### Deutschland.

*×* **Berlin**, 13. Septbr. Die „Deutsche Volkszeitung" in Hannover veröffentlicht das Programm der deutsch-hannoverschen Partei, das mit der Versicherung beginnt, die deutsch-hannoversche Partei sei keine willenlos zusammengetriebene Heerde, auch seien es nicht die Bestrebungen nach hohen Stellen und Ordensbändern, welche sie beseelten und ihr eine einstweilige Existenz verschafften. Sie stehe seit dem Jahre 1866 als solche auf dem Kampfplatze, aber sie sei nicht erst in diesem Jahre geboren. Und nun wird folgender großartiger Stammbaum der Partei entrollt: „Es ist dieselbe Partei, die unter Hermann den Varus aus Deutschlands Gauen trieb, die unter Wittekind und Albion gegen Christenthum und Frankenherrschaft kämpfte, die ihre Söhne als englisch-deutsche Legionäre auf spanischen Gefilden und bei Waterloo für Deutschlands Unabhängigkeit in die Schlachten schickte." Allerdings eine sehr achtbare Vergangenheit, die jeden anständigen Wahlmann reizen müßte, in eine so celebre Gesellschaft einzutreten. Nur fürchten wir, daß die frommen welfischen Pastoren nicht sonderliches Gefallen an den Lorbeeren finden werden, die sich die deutsch-hannoversche Partie im Kampfe gegen das Christenthum erworben haben will. Allein, was thut das gegenüber so vielen anderen Heldenthaten. Des Gegensatzes halber entwirft dann das Programm ein Bild des bösen Nationalliberalen in den bekannten Zügen. Er läuft stets dem Mächtigeren nach, betet stets den Götzen des Erfolges an und schwänzelte schon am Throne Napoleons des Ersten, wie er sich noch heute schmiegt und bückt vor fremden Thronen. Den Uebergang aus der Region des höheren Blödsinns in die der practischen Politik vollzieht das Programm am bekannten Leitseil der Rechtstheorie. Die deutsch-hannoversche Partei ist nämlich im Besitze eines ganz besondern Rechtsgefühls, zu dessen merkwürdigen Eigenheiten es gehört, daß ihm die Welfenpartei ohne weiteres als Rechtspartei erscheint und mit dieser identificirt wird. Nun ist diese Partei aber auch sehr großmüthig. Sie verlangt nicht nur ihr Recht, und das Recht ihres Königs (!), sondern auch das Recht ihres Feindes, darum wünscht sie auch die Aufhebung aller Annexionen und verlangt besonders die Wiederherstellung Hannovers, selbstverständlich aber nur auf gesetzlichem Wege und mit gesetzlichen Mitteln, hauptsächlich durch freie unabhängige Wahlen. Also Landesverrath auf gesetzlichem Wege, so lautet mit kurzen Worten das Programm der deutsch-hannoverschen Partei, einer Partei, die sich wahrscheinlich durch ihr berühmtes Rechtsgefühl durchaus nicht abhalten lassen würde, bei günstiger Gelegenheit auch den Landesverrath auf ungesetzlichem Wege in Scene zu setzen. — Hr. v. **Balan** wird nun bekanntlich doch nach Brüssel zurückkehren und nicht in die Stelle eines Unterstaatssecretärs im Auswärtigen Amte eintreten. Vielfach wird die Behauptung laut, dieser letzte Posten sei Hrn. v. Keudell vorbehalten. Es ist indeß in dieser Hinsicht an höchster Stelle noch kein Beschluß gefaßt. Das ganze Gerücht dürfte vorzugsweise der Thatsache seine Entstehung verdanken, daß Hrn. v. Keudell das römische Klima nicht zusagt. Es zwang ihn schon einmal nach Sorrent von Rom zu flüchten, und manche meinen, daß ihm ein Wechsel in seiner amtlichen Stellung aus diesem Grunde erwünscht wäre. Die Rückkehr des Hrn. v. Balan nach Brüssel dürfte übrigens einen anderen Diplomaten empfindlich berührt haben. Graf Perponcher, der Gesandte im Haag, war nicht abgeneigt, seinen Wohnsitz nach Brüssel zu verlegen und hatte auch nicht unbedeutende Chancen, diesen Posten zu erhalten. Durch Hrn. v. Balans verändertes Geschick ist nun auch das seinige modificirt worden. — General Manteuffel trifft demnächst hier ein, um die Auflösung des Stabes der Occupationsarmee vorzunehmen.

— Die gestrige Stadtverordnetenversammlung zeichnete sich zum ersten Mal wieder seit längerer Zeit durch bewegte und interessante Debatten aus. Namentlich in der Frage der Uebernahme von Zweigen der Polizei in die städtische Selbstverwaltung, in Bezug auf welche beim Amtsantritte des gegenwärtigen Oberbürgermeisters bekanntlich zwischen diesem und der Regierung ein Compromiß geschlossen sein sollte, machte sich eine scharfe Opposition geltend. Stadtverordneter Beutner glaubte die Betheiligung der Stadtverordnetenversammlung an den noch schwebenden Verhandlungen um so mehr verlangen zu dürfen, als dieselbe bisher trotz verschiedener Anfragen beim Magistrat ganz ohne Nachricht über den Gang derselben gelassen sei. Oberbürgermeister Hobrecht lehnte im Interesse der Stadt dies Ansinnen entschieden ab; die Stadtverordnetenversammlung als eine controlirende Behörde müsse dem Resultate der Verhandlungen ganz frei und unabhängig gegenüberstehen. Seiner Bitte, die Angelegenheit noch auf einige Wochen auf sich beruhen zu lassen, wurde nach längerer Debatte stattgegeben, eine Entscheidung, die sich um so mehr rechtfertigt, da die Versammlung knapp beschlußfähig war.

— Das Reichskanzler-Amt hat auf den Antrag des hiesigen Magistrats um Gewährung eines Darlehns von 9 bis 10 Mill. Thlr. aus dem Reichs-Invalidenfonds erwidert, daß es das Darlehn unter den bekannten Bedingungen gewähren werde. Der Magistrat wird nunmehr den Antrag an die Stadtverordneten-Versammlung richten, die Wasserwerke für den Preis von 1,250,000 Pfd. St. anzukaufen.

### Frankreich.

**Paris**, 10. Sept. Frankreich wird am nächsten Montag vollständig geräumt sein. In Verdun selbst wird schon nächsten Sonnabend kein einziger deutscher Soldat mehr stehen. Am nächsten Sonntag wird der Kriegs-Minister in Verdun eintreffen. — Die Regierung bietet gegenwärtig Alles auf, um sich den Sieg in den fünf Departements zu verschaffen, wo unter allen Umständen vor dem Zusammentritt der National-Versammlung Ersatzwahlen stattfinden müssen. Im Augenblick sucht sie deshalb alle ihr nicht ganz ergebenen Elemente aus der Verwaltung dieser Departements zu beseitigen. Den Anfang hat sie mit dem Puy-de-Dome gemacht, wo sie die drei Unter-Präfecten, den Rector und den Inspector der Akademie und den General-Procurator wechselte. — Das officielle Blatt enthält folgende Note: „Das neue Gesetz über die Organisation des Ober-Unterrichtsraths besagt, daß derselbe nothwendiger Weise dazu berufen ist, seine Ansicht über die Bücher abzugeben, welche in den öffentlichen Schulen eingeführt werden können, und über die, welche in den freien Schulen als der Moral, der Verfassung und den Gesetzen zuwider verboten werden müssen. Der Ober-Unterrichtsrath wird in seiner nächsten Session aufgefordert werden, seine Meinung über die ihm vorgelegten Werke abzugeben. Die Maßregel, welche erheischt, daß ein Werk in die öffentlichen Schulen nicht ohne die vorhergehende Ermächtigung des Ober-Unterrichtsraths eingeführt werden kann, wird erst für das Schuljahr von 1874—1875 obligatorisch sein. Die Werke, welche die Billigung des früheren Unterrichtsraths erhielten, werden auch in Zukunft ermächtigt sein, wenn ihre Abfassung seit ihrer Billigung nicht modificirt worden." Da nun das ultramontane Element in dem genannten Rath die Majorität hat, so werden in Zukunft in die französischen Schulen nur solche Bücher eingeführt werden, welche der Vatican genehmigt hat; dadurch ist ein großer Schritt zum Syllabus vollbracht. Die protestantischen und die übrigen freien Schulen werden unter diesem neuen Regime schwer zu leiden haben. — Herzog von Aumale wird als Präsident des Kriegsgerichts über Bazaine nicht mit „Monseigneur" und „Altesse" angeredet, sondern einfach „Général-Président" titulirt werden. Der Herzog bestand nämlich darauf, daß man ihm die Titel gebe, die ihm als „Prinz der königlichen Familie" gebühren; der Marschall Mac Mahon wollte dies aber nicht zugeben, und der Herzog mußte sich fügen. — Der deutsche Kaiser hat Eugen René, Martin Gral und Florian Hupel, die sich wegen Angriffe gegen deutsche Soldaten noch in den deutschen Festungen befanden, begnadigt.

### Spanien.

Daß Castelar die Regierung übernommen hat, ist im Lande als ein freudiges und hoffnungsreiches Ereigniß begrüßt worden. Die von ihm als unentbehrlich vorgeschlagenen Maßregeln finden ziemlich allgemeine Billigung, nur nicht bei den Carlisten und bei den Rothen. — Der „Imparcial" ist sehr zufrieden, daß den Familien, deren Söhne sich durch die Flucht ins Ausland dem Militärdienste entziehen, Geldbußen auferlegt werden, möchte aber diese Strafen im Verhältniß zu den Vermögensumständen geregelt sehen, nur dann könnten sie eine wirkliche Strafe werden; anders wäre es nur ein Loskauf vom Militärdienst mittelst einer Geldprämie.

### England.

Der anhaltende Regen, verbunden mit einer Kälte, welche manchen Kamin vor der Zeit zu winterlicher Thätigkeit angeregt hat, hat die vor Kurzem gehegten schönen Erwartungen des Landmannes sehr herabgestimmt. Von allen Seiten wird über ausgewachsenes Korn berichtet, mitunter sollen die Keime zwei bis drei Zoll lang und grasgrün sein. Den verminderten Werth des Strohes empfindet der englische Landwirth allerdings nicht so schmerzlich wie sein College in Deutschland, weil das Stroh doch nur zur Einstreu gebraucht wird. England wird viel Getreide kaufen müssen, und sein Bedürfniß dürfte die Preise um so mehr in die Höhe treiben, als dieses Jahr auch Frankreich als Käufer auftritt, während es im vergangenen Jahre verkaufte. Wiesen und Rübenfeldern kommt die feuchte Witterung zu Gute, nur ist es zu herzhaftem Wachsthum zu kalt. Die Kartoffeln hatten schon vor Eintritt des Regens Ansatz zur Krankheit, die sich nunmehr zur regelrechten Fäule ausgebildet hat. Hopfenberichte aus Kent melden einen Ausfall gegen den erwarteten Ertrag, weßhalb die Ernte nicht lange Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Anfangs machten die Arbeiter Strike und wollten einen höheren Accordsatz erzwingen. Angesichts des geringeren Ertrages sehen sie sich jedoch zum Nachdenken genötigt. Die Qualität der Ernte ist gut.

### Rußland

Der „centralasiatische Correspondent" des „Daily Telegraph" und des „Newyork Herald" ist, wie der „Allg. Ztg." aus Petersburg geschrieben wird, nirgend anders als auf dem dortigen amerikanischen Consulat zu suchen, wo er Schreiberdienste thut. Auf dem Lederschemel am grünen Pult seines Bureaus phantasirt er alle die Gerüchte, die ihm zu Ohren kommen, zu einer wahrhaftigen Geschichtsklitterung zusammen und schickt diese als ein Wunder von Schnelligkeit, Wahrheit und Neuheit der Berichterstattung nach London und Newyork.

## Danzig, den 14. September.

(Schluß.) Werfen wir nun einen Blick auf die übrigen ein und zwanzig, nicht mit Canalisation versehenen Häuser, so zeigen sich bei den meisten gerade zu Ekel erregende Zustände. Ich führe, um nicht weitschweifig zu werden, nur einzelne nach dieser Richtung hin sich auszeichnende Wohnungen an und bemerke nebenbei, daß bei vielen die Wirthe der bevorstehenden Canalisation wegen die Miethen für die einzelnen Wohnungen schon seit Monaten nicht unbeträchtlich erhöht haben. In Parenthese werde ich angeben, wohin die Auswurfsstoffe u. s. w. entleert werden.

## Plaudereien aus München.

Der Münchener, welcher es mit seinen finanziellen Hilfsquellen in Einklang bringen konnte und sonst halbwegs furchtsamer Natur war, hat sich Anfangs August auf das Land begeben, um dort den Verlauf und wo möglich das Ende der unheimlichen Seuche, die unsere Stadt seit dem Jahre 1854 nicht mehr besuchte, sich aber von Wien kommend im Juli dieses Jahres in München ansiedelte, abzuwarten. Da sitzen und liegen nun die Beamten und Bürger mit ihren Familien herum in den Dorfschaften, die das Gebirge einschließt, ärgerlich über den Mangel an Comfort, der sich ihnen auf Schritt und Tritt bemerklich macht, aber doch zufrieden, weil sie ein sicheres Plätzchen gefunden zu haben glauben, wo sie das hohläugige Ungeheuer, die asiatische Pest, nicht aufzuspüren vermag. Mit größerer Spannung nicht erwartet der Börsenspeculant den Courszettel, der ihm Kunde bringen soll, ob sein papiernes Vermögen eine Zunahme erfahren oder Einbuße erlitten habe, als der Choleraflüchtling dem täglichen Eintreffen der Zeitungen und Briefe entgegensieht, welche von dem Stand der Krankheit in München Kunde geben. Von den Zeitungen wird erstlich nichts gelesen, als was auf diese orientalische Fremde Bezug hat, erst wenn schlechtes Wetter eintritt oder wenn Abends der Schlaf nicht kommen will, greift man zu den Blättern und lies't, wie sie sich hinten in Spanien einander die Köpfe einschlagen oder wie Frankreich im somnambulen Zustand seiner künftigen monarchischen Verfassung entgegenträumt. So weit ist es gekommen, daß selbst in den bekannteren Dörfern des Gebirges, wo sich seit Jahren die gleichen Familien zur Sommerfrische einfinden und ultramontane oder liberale Gesinnungsgenossen einander Randezvous zu geben pflegen, neue Eindringlinge sich finden, die anderer Religion oder anderer politischer Meinung sind als die Stammgäste. Und die gemeinsame Noth und die gleichartige Furcht hat auch hier die Verhältnisse nivellirt und von politischen oder religiösen Streitigkeiten, die sonst in den belebteren Sommerfrischen zu den täglichen Bedürfnissen der Passanten gehören, hört man jetzt nicht das Geringste, und der ist für die Gesellschaft der Interessanteste, welcher die meisten und ausführlichsten Berichte über die gefürchtete Krankheit in Umlauf zu setzen vermag. Und so geschieht es, daß clerikale Hände, die sonst vor den liberalen „Neuesten Nachrichten" einen Abscheu — wie man hier zu Lande sagt „gleich dem Teufel vor dem Weihwasser" — haben, sich beeilen, dieses verhaßte Blatt zu ergreifen und nach dem Polizeibericht zu suchen, der da meldet: „Neue Erkrankungen X. Todesfälle Y." Das ganze Gespräch dreht sich noch eine Stunde lang nach dem Eintreffen der Post um das gleiche Thema und je nach den guten oder schlimmen Nachrichten schmeckt das Essen besser oder schlechter. Doch erst wehe, wenn sich Einer zeigt, der direct von München kommt! In jedem Dorfe, durch das er wandert, wird er angefallen und muß über sein Wissen Rede stehen, und während man in München fast gar nichts von dem unheimlichen Gaste merkt und spürt, wird draußen vor den Thoren der Stadt über das geringste Vorkommen ein Lärm geschlagen, als ob der schwarze Tod mit mordendem Schritte durch die Stadt ginge und sie wie im Jahre 1631 wenigstens decimire. Auch die Speculation hat sich der Sache bemächtigt: Schweizer Hoteliers warnen mit grausen Schilderungen vor dem Besuche der bayerischen Hauptstadt, und behaupten, daß da Alles todt niederfiele, was sich ihr unvorsichtig nähere — natürlich nur zu dem Zwecke, um die Gäste länger bei sich zu haben. Und doch befanden sich die Münchener seit Jahren nimmer so wohl wie jetzt, denn sie hüten sich vor übermäßigem Essen, sorgen für eine ergiebige Auswahl gesunder Speisen und daß das Bier, unser nothwendigstes Lebensbedürfniß, besser ist als seit Jahren, das verschuldet ebenfalls die Cholera. Denn die Polizei und der Magistrat sind mit rücksichtsloser Strenge hinter den Wirthen her und jeder, der schlechtes Bier ausschänkt, wird neben beträchtlichen Geldbußen noch dadurch bestraft, daß sein Name, seine Firma und sein Geschäftslokal in den öffentlichen Sitzungen des Magistrats zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, woranf dann der Schuldige durch die Reporters, die besonders in diesem Punkte eine große Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt an den Tag legen, getreulich der öffentlichen Meinung zur verdienten Würdigung, respective Verurtheilung in allen Münchener Zeitungen anheimgegeben wird. Das ist kein geringer Schaden für solche Bierpanscher und schon mancher mußte daraufhin seine Boutique schließen, weil die Kunden fehlten, welche geneigt waren, bei ihm sich für drei Kreuzer drei Pfennige Cholera zu kaufen.

Ueberhaupt haben die Münchener Behörden sich in letzterer Zeit um die Stadt und ihren Gesundheitszustand wichtige Verdienste errungen, und mit Recht können sie behaupten, daß es zum großen Theil ihrer Umsicht und Energie zu verdanken ist, wenn die Cholera nicht jene decimirende Verbreitung gefunden hat, wie vor neunzehn Jahren. Ihre Vorbereitungen zur Aufnahme des schlimmen Gastes waren umfassend und zweckentsprechend getroffen, und noch jetzt dauert diese sich bis auf's Kleinste erstreckende Sorgfalt in bewundernswerther Weise fort.

Ob aber die Sommerfrischler den Abzug der Krankheit aus unsern Mauern in ihren Villeggiaturen erleben können, bleibt doch höchst zweifelhaft. Die meisten Beamten haben Mitte September in München in ihren Büreaus einzutreffen, die Geschäftsleute müssen doch auch wieder an ihre Arbeit in der Stadt denken, die Schulen beginnen und schon wird es, weil seit einer Woche schlechte Witterung eingetreten ist, draußen auf dem Lande kalt und unfreundlich, die Abende wachsen an Länge und Langeweile und das Verlangen nach häuslicher Bequemlichkeit tritt immer gebieterischer auf. Dazu kommen die knappen Finanzen, und wo einmal der Finanzminister die Möglichkeit eines längeren Genusses der Sommerfrische nicht mehr gutheißen kann, ist der bezügliche Entschluß schnell gefaßt und der drohenden, hoch überschätzten Gefahr ungeachtet zieht man sich doch schließlich wieder in die Stadt zurück, ist vorsichtig im Essen und Trinken, hält sorgsamer auf Reinlichkeit und Lüftung der Wohnung und freut sich schließlich wieder der behaglichen Häuslichkeit, die man draußen, ohne eigentlichen Grund, über gebührende Zeit hinaus aus eigener Schuld vermißt und entbehrt hat.

Einen großen Vortheil für uns Münchener aber hat diese allgemeine Flucht, wie sie in den ersten Tagen des Monats August stattgefunden hat, doch aufzuweisen: die Kenntniß und Vermehrung solcher Oertlichkeiten, wo man ruhig und ohne allzu hohe Auslagen etliche Wochen des Sommers von den Geschäften des Jahres ausruhen kann. Tegernsee, Reichenhall, Starnberg, Feldafing, Schliersee und wie die Stätten alle heißen, in welche sich der Münchener sonst zur Erholung zurückgezogen hat, sind allzu theure Aufenthaltsorte geworden, so daß man Opern-Tenorist sein oder zu der ehrsamen Zunft der Gründer gehören muß, will man da sich einige Zeit in einem besseren Gasthause einlogiren. Diese Stätten sind denn auch längst schon den Fremden d. i. Nichtmünchnern zum beliebigen Gebrauche überlassen worden und wer Land und Leute kennt und mit seiner Kasse haushälterisch umgehen muß, der wandert schnellen Schrittes durch diese Orte, damit ihm nicht auch noch für Luftschnappen, Blumengerüche oder andere derartige Unvorsichtigkeiten, die er sich harmlos zu Schulden kommen ließ, eine Steuer abgefordert werde. Er hütet sich da ein Mittagsmahl einzunehmen oder gar zu übernachten, denn trotz Bädeker erhält er für theures Geld meist nur schlechte Betten und magere Kost. Jetzt sind unsere Sommerfrische-Pioniere in die fernsten Winkel des Gebirges gekommen und haben treffliche Wirthshäuser entdeckt, in welchen noch gut und wohlfeil zu leben ist, wo man nicht dem Wirthe für die Schönheiten der Natur schnöden Tribut zahlen muß und wo der Fremde nicht als bloßes Melkvieh betrachtet wird, das nach Möglichkeit auszubeuten der Wirth sich für völlig berechtigt glaubt; sie haben Wirthshäuser gefunden, die kein Bädeker besucht hat und doch des Besuches oft werther sind als jene, die auf offener Heerstraße liegen und meist nur von Touristen benutzt werden, die nach Recepten reisen und sich Touren wie nach dem Speisezettel unterziehen. Sie sind in Gebirgsthäler gedrungen, wo man den Pfiff der Locomotive, welche die Poesie unbarmherzig schon aus manchem schönen Erdwinkel verjagt hat, noch nicht vernahm und ihn zu hören auch nicht so bald Gefahr läuft. Dort trifft man stellenweise noch frische Bursche, schlanke Dirnen, gesunde Herzen, kräftige Luft und schöne Natur. (H. N.)

Rammbaum 37 (Radaune).

Burgstraße 13. In der Regel dient der Keller zum ersten Aufbewahrungsort, von wo aus gelegentlich die Dejectionen nach der Radaune gebracht werden. In dem betreffenden Keller soll ein entsetzlicher Gestank bemerkbar sein. In dem angeführten Haus erkrankte am 2. August ein Arbeiter (Jalowski), wurde am 3. August nach dem Lazareth gebracht und verstarb hier am 7. August an Choleratyphoid. Wenige Tage darauf wurde die Wohnung des Verstorbenen, angeblich ungereinigt, an einen Arbeiter Lorange vermiethet. Die Frau desselben begann zuerst die sehr beschmutzten Dielen zu reinigen, erkrankte und starb bald darauf an der Cholera (11. August). Ebenso ihre beiden Kinder aus erster Ehe (12., 13. August). In der Zeit von etwa 9 Tagen fielen dieser Wohnung demnach vier Menschen zum Opfer.

Ochsengasse 9 (Radaune). Die hier erkrankte Person, ein 18jähriges Mädchen, hatte bei der Entleerung der Nachtgeschirre in die Radaune aus derselben zugleich ihr Trinkwasser entnommen, ebenso eine Frau, die in der

Kumstgasse 20 wohnte und, obwohl ein Ständer mit Prangenauer Wasser ganz in der Nähe, doch den Genuß des aus der sog. Pferdetränke geschöpften Wassers vorzog.

Kehrwiedergasse 5 (Rinnstein vor dem Hause).

Spendhaus-Neugasse 12 (Radaune). Am 20. Aug. erkrankte dort ein Arbeiter, der am 19. August Abends Mottlauwasser getrunken hatte. Fünf Tage darauf erkrankte seine Frau, die während dieser Zeit in der Wohnung geblieben und sich mit der Reinigung derselben, der Wäsche ihres Mannes u. s. w. beschäftigt hatte. Außer dieser Frau sollen in dem angegebenen Haus noch zwei Personen erkrankt und gestorben sein.

Poggenpfuhl 52 (Rinnstein vor dem Hause). Das ganze Haus soll sich durch großen Schmutz und Gestank auszeichnen. Drei Fälle von Cholera, von denen einer tödtlich endete, ebenso

Rittergasse 20, wo der erste Aufbewahrungsort der Keller. Abholung soll mitunter stattfinden.

Petersiliengasse 15, dito, angeblich wöchentlich zweimalige Abholung. Drei Erkrankungen.

Töpfergasse 10 (meist Radaune). Die Unsauberkeit und der Gestank in der Kellerwohnung war so groß und Ekel erregend, daß der mit dem Abholen der Kranken beschäftigte Lazarethgehilfe, nachdem er den fast schon im Sterben liegenden Kranken aus den schmutzigen Betten nach dem Krankenwagen und in das Lazareth gebracht hatte, selbst an heftigem Erbrechen und Durchfall erkrankte.

Man sieht, daß schlechte Luft und Schmutz, wie bei jeder Seuche, so auch bei der Cholera, die kräftigsten Unterstützungsmittel ihrer Entstehung und Verbreitung sind und im Verein mit schlechtem Trinkwasser wahrhaft Bedeutendes leisten können.

Ueber die glücklicher Weise nur wenigen Fälle von Cholera (täglich etwa einer), welche seit dem 1. September dem Lazareth überwiesen wurden, soll nach dem hoffentlich baldigen und gänzlichem Erlöschen der Seuche noch nachträglich Bericht erstattet werden. -sr-

* Unter den Vorlagen des Magistrats für die nächste Stadtverordneten-Versammlung befindet sich eine die Erweiterung der Wasserleitung betreffend. Der Magistrat theilt mit, daß nach den Untersuchungen, welche er habe anstellen lassen, noch ein erhebliches Wasserquantum durch Aufschließung von bisher nicht benutzten Quellen im Prangenauer Gebiet zu gewinnen sei. Behufs genauerer Feststellung des Quantums sei die Aufgrabung von 17 Versuchslöchern und die Aufnahme genauer Nivellements angeordnet. Der Magistrat habe sich auch bereits mit Hrn. Aird, dessen Garantie (für 300,000 Cubikfuß) bis zum 12. November 1875 in Kraft bleibe, wegen der eventuell vorzunehmenden Aufschlußarbeiten in Verbindung gesetzt. — Die in der Nacht vom 10. zum 11. September vorgenommenen Messung in dem Hauptbassin hat ein Wasserquantum von 249,000 Cubikfuß pro Tag ergeben.

* Der Kgl. Forstmeister a. D. Hr. Schultz hat sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt, da er Danzig verläßt.

* Die Zuschüttung der Gräben innerhalb der die Niederstadt einschließenden Wälle geht schnell ihrer Vollendung entgegen und sind einzelne Theile des dadurch gewonnenen Grund und Bodens bereits bebaut. Der Gewinn, welcher diesem Stadttheil in sanitätlicher Beziehung dadurch zugeführt worden, ist ein sehr bedeutender und wird sich gewiß sehr bald in besseren Gesundheitszuständen seiner Bewohner äußern. Damit schreitet auch die Bebauung der freien Plätze der Niederstadt in rascher Aufeinanderfolge fort; sowohl Königliche wie Privatbauten sind hier in Angriff genommen und dieselben werden nicht wenig zur Verschönerung des bis dahin theilweise wüsten Terrains beitragen.

* In verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen, z. B. in dem Centralverein für Masuren und Littauen ist die Frage angeregt worden, ob nicht dahin zu wirken sei, daß das Kriegsministerium seine Maximalpreise bei dem Ankaufe der Remonten erhöhe. Man fand eine derartige Erhöhung durch die gestiegenen Preise für Pferde bedingt. Es wurden jedoch die Anträge zurückgewiesen, bei dem Kriegsministerium in dieser Richtung vorstellig zu werden. Man bemerkte, daß sich eine Einführung der Preise von selbst machen werde, wenn die Pferdebesitzer brauchbare Pferde für die Remontepreise nicht mehr abgäben.

Aus Westpreußen schreibt man der „Th. Ztg.": Vor mehreren Monaten fand unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten v. Horn in der polnischen Sprachangelegenheit eine Sitzung statt, an welcher 26 Vertrauensmänner Theil nahmen. Zu diesen gehörten die Provinzial-Schulräthe Dr. Göbel und Bock, der Landschaftsrath Körber, Seminar-Director Jordan zu Graudenz, Dekan Nelke zu Kommorsk sowie eine ansehnliche Anzahl von Gutsbesitzern. Auch waren 3 Elementarlehrer, 1 aus Littauen, 1 aus der Kassubei und 1 aus der Umgegend von Culmsee zu der Berathung zugezogen. Jetzt hat der Oberpräsident eine Verfügung erlassen, in welcher es u. A. heißt: „In allen Lehrgegenständen ist die Unterrichtssprache die deutsche. Ausgenommen hievon ist nur der Unterricht in der Religion, einschließlich der Kirchenlieder auf der Unterstufe. In der Religion wird der Unterricht auf der Unterstufe den nicht deutschen Kindern in der Muttersprache derselben ertheilt, auf der Mittel- und Oberstufe dagegen in der deutschen Sprache, und darf hier die Muttersprache nur soweit gebraucht werden, als die Vermittelung des Verständnisses es erfordert." (Nach den bisherigen Ministerialbestimmungen wurde der Unterricht in der Religion in polnischer Sprache den Kindern polnischer Zunge in allen 3 Abtheilungen ertheilt.) „Der Unterricht im polnischen resp. littauischen Lesen und Schreiben tritt bei den nicht deutschen Kindern erst auf der Oberstufe ein." (Zur Oberstufe gehören die Kinder in den letzten 3 Schuljahren, also vom 11. bis 14. Lebensjahre.) „Bei Schulen mit überwiegend deutschen Kindern kann auf spezielle Anordnung der K. Regierung dieser Unterricht ganz wegfallen. Die nicht deutsch redenden Kinder werden auf der Unter- und Mittelstufe nur im deutschen Lesen und Schreiben unterrichtet" (d. i. in den 5 ersten Schuljahren). Die K. Regierung hat die städtischen Schuldeputationen und Schulinspectoren angewiesen, auf die genaue Befolgung dieser Bestimmungen bei den ihnen untergegebenen Lehrern zu achten.

χ Conitz, 12. September. Die „Conitz. Ztg." hatte berichtet, daß hier ein Fall „asiatischer Cholera" vorgekommen sei. Dem gegenüber hat die hiesige Polizeibehörde, gestützt auf das Gutachten der beiden Aerzte Joseph und Müller, die Erklärung verlautbart, daß nur ein Fall von Brechruhr vorliege, und die erkrankte Person sich bereits in der Genesung befinde. — Die asiatische Cholera ist überhaupt bis heute nur in 2 Ortschaften unseres Kreises, und zwar in den äußersten Grenzen des Tucheler Bezirks constatirt worden und sind in einem Orte (Trutnowo) bis zum 8. d. 13 Personen gestorben. Von Tuchel aus sollen diese Ortschaften wöchentlich 3 Mal ärztlich besucht werden.

Königsberg. Der Vorstand des israelitischen Studien-Vereins für Ost- und Westpreußen, welcher die Beschaffung von Stipendien für dürftige Studirende jüdischen Glaubens und die Heranbildung von jüdischen Religionslehrern zum Zwecke hat, macht bekannt, daß er im vergangenen Geschäftsjahre eine Einnahme und Ausgabe von 1549 Rℓ hatte. Der eiserne Fonds des Vereins besteht in 2975 Rℓ, wozu noch zwei Schenkungen von zusammen 1500 Rℓ kommen.

— Dem General-Major z. D. des Barres zu Bromberg, bisher stellvertretender Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, ist der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

## Vermischtes.

Wolfenbüttel, 9. Sept. Gestern ist bei Salzgitter ein furchtbares Unglück vorgekommen, über welches uns von einem Herrn, welcher an der Unglücksstätte vorübergefahren ist, folgende Notizen gegeben werden. Zwischen 3½ und 4 Uhr Nachmittags hörte man vom Eisenwerk Salzgitter her eine heftige Detonation. Es waren dort sämmtliche drei Dampfkessel explodirt und hatten Alles um sich her zerschmettert. Einer der Kessel wurde gegen 160 Fuß weit fortgeschleudert und bohrte sich beim Niederstürzen etwa 5 Fuß tief in die Erde. Dieser enorme materielle Schaden ließe sich noch verschmerzen, leider aber sind nicht wenige (angeblich 6) Menschenleben bei der entsetzlichen Katastrophe vernichtet. Zwölf Arbeiter sollen lebensgefährlich, etwa sechs andere minder erheblich verletzt sein. Die Körper der Todten sind auf das Gräßlichste verstümmelt unter den Trümmern hervorgezogen. Zu erwähnen dürfte noch sein, daß gerade der Heizer unverletzt geblieben sein soll.

## Productenmarkt.

Königsberg, 12. Septbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen ℘ 42½ Kilo zu letzten Preisen eher mehr beachtet, loco hochbunter 125/26ℓ. 114, 128/29ℓ. 116, 129ℓ. 115, 117, 129/30ℓ. 117, 131ℓ. 118, 132ℓ. 119, 120, 133ℓ. 118 Sgr bez., bunter 132/33ℓ. 116½ Sgr bez., rother 125ℓ. bez. 102, 128ℓ. 113½ 115, 130ℓ. 115, blausp. 111, 130/31ℓ. 114, 131ℓ. 115, Oreler 127/28ℓ. 111, 112, 128ℓ. 112 Sgr bez. — Roggen ℘ 40 Kilo loco gut behauptet, Termine matt und schließlich billiger offerirt, loco 121ℓ. 72, 122ℓ. 73, 122/23ℓ. 74, 123ℓ. 74½, 75, 123/24ℓ. bez. 74, 124/25ℓ. 76½, 125ℓ. 76, 126ℓ. 76, 76½, 126/27ℓ. 77, 127/28ℓ. 78, 128ℓ. 78, poln. 115/16ℓ. 66¾, Oreler 114ℓ. 66, 115ℓ. 66½, 116ℓ. 67, 120/21ℓ. 70, 121/22ℓ. 70½ 71, 122ℓ. 72, Grodnoer 118ℓ. 70 Sgr bez., Frühjahr 1874 66½ Sgr bez. — Gerste ℘ 35 Kilo sehr fest und höher bezahlt, loco große 55, 56, feine Brau- 59, 60, 62 Sgr bez., kleine 50, 52½, 53, 53½, Brau- 56, 57, 58, 58½ Sgr bez. — Hafer ℘ 25 Kilo loco ruhig, Termine unverändert, loco 32, 32½, 33, 33½, 33¾, 34, 35 Sgr bez., Wilnaer 33, 33½ Sgr bez. — Erbsen ℘ 45 Kilo still, loco weiße 62, 62½ Sgr bez. — Bohnen ℘ 45 Kilo Detailgeschäft, loco neue 70 Sgr bezahlt. — Wicken ℘ 45 Kilo ruhig, loco neue 52, 53 Sgr bez. — Buchweizen ohne Angebot. — Leinsaat ℘ 35 Kilo ziemlich beachtet, loco feine 78, 78½, 79, 80, 81, 82, 83, 84 Sgr bez., hochfein 87, 88, 91 Sgr bez., mittel 68, 70, 76 Sgr bez. — Rübsen ℘ 36 Kilo anhaltend vernachlässigt, loco 86, 87 Sgr bez. — Raps 90, 91, 91½ Sgr bez. — Thymotheum loco 9¾ Rℓ bez. — Spiritus ℘ 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, matt, loco ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24¼ Rℓ Gd., September 24¼ Rℓ Br., 24⅛ Rℓ Gd., 1. Hälfte October 24¼ Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., October 23½ Rℓ Br., 22⅞ Rℓ Gd., 1. Hälfte November 22 Rℓ Br., 21½ Rℓ Gd., November 20⅔, 21 Rℓ bez., Frühjahr 21¼ Rℓ Br., 21 Rℓ Gd.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 11. Sept. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen 74—78 Sgr, englisches 64—68 Sgr ℘ 50 Kilogr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2⅓—2½ Rℓ, Walzeisen 4¼ 4⅓ Rℓ, Kesselbleche 6½—6¾ Rℓ und dünne Bleche 7½—7¾ Rℓ ℘ 50 Kilogr. in größeren Partien. — Gute Sorten englisches und amerikanisches Kupfer 30½—31½ Rℓ ℘ 50 Kilogr., einzeln theurer. — Zinn: Banca 46—46½ Rℓ und prima Lammzinn 44½—45 Rℓ ℘ 50 Kilogr., einzeln höher. — Zink: W. H. Giesche's Erben bei größeren Partien 9⅓—9½ Rℓ, geringere schlesische Sorten ⅙—⅙ Rℓ ℘ 50 Kilogr. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 8⅙—8¼ Rℓ ℘ 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks: englische Nußkohlen nach Qualität bis 32 Rℓ, Coaks bis 33 Rℓ ℘ 40 Hectoliter, schles. und westfälischer Schmelz-Coaks angeboten, 24—34 Sgr ℘ 50 Kilogr. frei hier.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschld. | 90 6/8 | 90 6/8 |
| Sept.-Oct. | 88 4/8 | 87 7/8 | Wstp. 3½% Pfdb. | 81⅞ | 81 4/8 |
| Oct.-Nov. | 87 6/8 | 87 2/8 | do. 4% do. | 90 2/8 | 90 2/8 |
| April-Mai | 86 5/8 | 86 4/8 | do. 4½% do. | 99 1/8 | 99 1/8 |
| do. farbloser | 85 4/8 | 85 4/8 | do. 5% do. | 103 4/8 | 104 |
| Rogg. höher, | | | Lombardenier. Cp. | 102 4/8 | 102 2/8 |
| Sept.-Oct. | 60 7/8 | 59 7/8 | Franzosen | 201 4/8 | 201 2/8 |
| Oct.-Nov. | 61 3/8 | 60 5/8 | Rumänier | 39 2/8 | 39 1/8 |
| April-Mai | 62 2/8 | 61 6/8 | Neue franz. 5% A. | 90 7/8 | 90 5/8 |
| Petroleum | [illegible] | | Oester. Creditanst. | 136 4/8 | 136 6/8 |
| Spt.-O. 200ℓ. | 10 2/24 | — | Türken (5%) | 50⅛ | 50 2/8 |
| Rüböl Spt.-Oct | 19 11/12 | 19⅞ | Oest. Silberrente | 65 2/8 | 65 4/8 |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 81 5/8 | 81 6/8 |
| Sept.-Octbr | 23 25 | 23 7 | Oester. Banknoten | 89 6/8 | 89 6/8 |
| April-Mai | 21 15 | 21 6 | Wechselcrs. Lond. | 6.20⅞ | 6.20⅞ |
| Pr. 4½% consl. | 105 | 104 7/8 | | | |

Belgier Wechsel 79.

## Meteorologische Depesche vom 13. Septbr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | — | — | — | — | — |
| Helsingfors | 327,7 | + 9,3 | WSW | schwach | bedeckt, Rg. Nebel. |
| Petersburg | 339,3 | + 9,0 | SW | schwach | bedeckt, Reg. |
| Stockholm | — | — | — | — | — |
| Moskau | — | — | — | — | — |
| Memel | 334,8 | +11,4 | W | stark | — |
| Flensburg | 335,5 | + 8,5 | SW | schwach | heiter. |
| Königsberg | 335,2 | + 9,9 | SW | schwach | trübe. |
| Danzig | 336,1 | +10,4 | WzN | lebhaft | hell und klar. |
| Putbus | 334,7 | + 8,9 | W | mäßig | heiter. |
| Stettin | 336,8 | + 7,0 | WSW | schwach | heiter. |
| Helder | 337,2 | + 9,6 | SzSW | s. schw. | — |
| Berlin | 336,4 | + 9,0 | S | schwach | bedeckt. |
| Brüssel | 336,1 | +10,6 | W | schwach | sehr bewölkt. |
| Köln | 335,4 | +11,0 | W | mäßig | trübe |
| Wiesbaden | 332,7 | + 9,4 | NW | s. schw. | bedeckt. |
| Trier | 331,4 | + 9,9 | NO | schwach | trübe. |
| Paris | — | — | — | — | — |

**Danziger**

## Privat-Actien-Bank.

Langgasse 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder

a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3 %, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;

b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1 % unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit 3½ %, höchstens mit 5 %.

Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (6199)

**Die Direction.**

---

## Jüdische Neujahrskarten

in schöner Auswahl empfiehlt

**J. L. Preuss,**

Portechaisengasse 3.

7056)

---

## Doppelt asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königlichen Regierung in Danzig anerkannt ist, empfiehlt in **nur** vorzüglichster Qualität in Bahnen und Tafeln die

**Maschinen-Papier- und Dach-Pappen-Fabrik**

von

**F. A. Teichgraeber**

**in Zuckau bei Danzig.**

Das Decken der Dächer mit Pappe, sowie sämmtliche Arbeiten in dieser Branche, werden unter meiner **mehrjährigen Garantie** auf das Schnellste und Sorgfältigste ausgeführt. **Asphalttheer,** welcher sich zur Crustirung der Dächer auf das Vorzüglichste bewährt hat, sowie Ia. engl. Steinkohlentheer offerire ich zu den billigsten Preisen. Auf frankirte Anfragen steht jede Auskunft und Preis-Courante fco. zu Diensten. (2326

---

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken,

**leichte Bauschienen, schmiedeeiserne Träger**

in allen Längen, sowie

**Grubenschienen**

offerirt billigst

## Roman Plock,

Hopfengasse 80.

---

## Gebrüder Gehrigs

electro-motorische

**Zahnhalsbänder**

à Stück 10 Sgr.,

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind echt zu haben bei

**Gebrüder Gehrig,**
Hoflieferanten und Apotheker
**1. Kl. in Berlin,**
14. Charlottenstr. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei
**Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

---

## Setzkarpfen

nach Größe zu 4, 3 und 2 Thaler pro Schock offerirt das Kinder- und Waisenhaus in Pelonken bei Oliva. — Bestellungen darauf bitten wir zeitig an den Inspector Rux daselbst zu richten und bemerken, daß das Fischen am Sonntag, den 21. September stattfindet und daß die Fische an diesem Tage abgeholt werden müssen.

**Der Vorstand**
**des Kinder- und Waisenhauses.**
Petschow. Mix. Schellwien.

---

## 6. Röpergasse 6.

**Lyoner**

**chemische Kunst-Wasch-Anstalt**

empfiehlt sich zur Herbst-Saison einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum wie ihren werthgeschätzten Kunden zur gefälligen Beachtung. Es werden alle Arten Seiden- und Wollsachen, zertrennte wie unzertrennte Herren- und Damenkleider, Tischdecken, Tüll- u. Mullsachen, Alpaccas, feine Stickereien, sowie Crêpe-de-chine-Tücher und Long-Châles gewaschen und gereinigt, auch werden Schwan- und andere Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
**Cäcilie Marx, Ww.**

---

## Damen-Tuche

in mod. echten Farben versende in belieb. Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco.
**Sagan. J. Crüsemann.**

---

**Specialarzt Dr. Heyer in Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

17,600 Abonnenten. 17,600 Abonnenten.

# Berliner Tageblatt.

Der reiche und interessante Inhalt des **„Berliner Tageblatt"**, sowie die Gunst, deren sich das humoristisch-satirische Wochenblatt **„Der Ulk"** erfreut, haben in der kurzen Zeit des Bestehens unseres Blattes demselben

**17,600 Abonnenten**

verschafft.

Die Redaction des **„Berliner Tageblatt"** wird fortgesetzt bestrebt sein, allen Ansprüchen, die **an eine deutsche Zeitung,** welche **der Familie als tägliche Lectüre** dienen soll, zu stellen sind, gerecht zu werden.

In dem **Feuilleton** des **„Berliner Tageblatt"**, welches so große Anerkennung gefunden, erscheint demnächst **einer der neuesten Romane von**

**Maurus Jokai**

## „Der Goldmensch",

ein Werk, daß nach dem Urtheile literarischer Capacitäten zu den **besten Schöpfungen** des berühmten Autors zu zählen ist.

Der Abonnementspreis für das **„Berliner Tageblatt"** nebst **„Sonntagsblatt"** und **„Ulk"**, der in Folge der bedeutend erhöhten Unkosten an Satz, Druck und Papier um ein Geringes (nur 2½ Sgr. pro Monat) erhöht werden mußte, beträgt fortan

**1¾ Thlr. pro Quartal**

**für alle drei Blätter zusammen,**

zu welchem Preise sämmtliche Postanstalten des deutschen Reiches Abonnements **täglich** entgegennehmen.

**Die Expedition des „Berliner Tageblatt."**

---

## Solide und gewandte Buchhandlungs-Reisende und Agenten,

sowohl solche für **Prachtwerke** — als solche zum Vertrieb von billigen und äußerst absatzfähigen **illustrirten Lieferungswerken,** werden gegen hohe Provision gesucht. Offerten mit gef. Angabe der Branche und Belegen über bisherige Thätigkeit erbittet man sich unter Chiffre A. O. Nro. 101 poste restante **Leipzig, Stuttgart** oder **Wien.** (7034

---

Soeben ist erschienen die 33. Aufl. des weltbekannten, lehrreichen Buchs

**Der persönliche Schutz**

Rathgeber für Männer jeden Alters von **Laurentius.** In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von

**Schwäche-**

**zuständen** des männl. Geschlechts, Nervenleiden ꝛc., **den Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, so wie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1⅓ Thlr.

**Vor den Nachahmungen** und **Auszügen** meines Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und **ähnlichen** (angeblich in **fabelhaft** hohen Auflagen! ꝛc. mit andern plumpen **Aufschneidereien**) in den Zeitungen **dreist** und **marktschreierisch** angekündigt werden —, wird wohlmeinend **gewarnt.** Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die **Original-Ausgabe v. Laurentius** zu bekommen, welche ein Octav-Band von 232 Seiten mit

**60 anatom. Abbildungen**

in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Nota bene. — Von meinem Buche liegen bereits 4 Uebersetzungen in fremden Sprachen vor (der dänischen, schwedischen, russischen und italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind. **L.** (3517

---

## Kossyer Torfkohle.

Dieses Fabrikat wird aus dem besten sandfreien Kossyer Maschinen-Preßtorf bereitet und enthält nach der chemischen Zerlegung des Herrn Apotheker **Otto Helm** in Danzig in 100 Theilen

83,4 Theile Kohlenstoff,
3,1 „ Kohlenwasserstoff und andere Gase,
7,5 „ Asche,
6,0 „ Wasser.

Mitte nächster Woche werden einige Meiler fertig, so daß größere Quantitäten zur Probe an Gewerbtreibende, als: Schlosser, Schmiede, Klempner, für Kohlenbecken u. s. w. abgegeben werden können; ferner eignet sich die Kohle für jede Haushaltung zum Heizen und Kochen, wie auch für Häuser mit Luftheizung. — Der Preis stellt sich vorläufig zur Probe pro Tonne, 2 Hectoliter enthaltend, frei Käufers Thür auf 1⅓ Rℓ. — Unter 2 Hectoliter wird nicht abgegeben. Bestellungen werden baldigst erbeten, um, für den Fall, daß die Kohle sich praktisch bewährt, mit größerer Fabrikation sofort vorgehen zu können.

Aufträge werden brieflich entgegengenommen von

**G. Heyer,**
Kossy.

6710)

---

## Schiffer,

die 2000 Schachtruthen Bruchsteine von Plötzki bei Schönebeck (alte Elbe) nach Brandenburg resp. Pewesin fahren wollen, belieben ihre Offerten mit Angabe des Frachtsatzes pro Schachtruthe einzureichen bei

7033) **Hahn,** Chausseebauführer
in Gr. Behnitz. (St. der Lehrter Bahn.)

---

## 1 Partie Cementröhren

zu Wasserleitungen sind Altstädt. Graben No. 107 billig zu verkaufen.

---

Einladung zum Abonnement auf

# Tribüne

mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift:

# Berliner Wespen

**als Gratisbeilage.**

Die in Berlin am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche erscheinende **„Tribüne"** ersetzt durch die Mannigfaltigkeit ihres Inhalts eine politische Zeitung und ein belletristisches Blatt. Ihre **Tagesschau** bringt eine freisinnige und populäre Darstellung der politischen Ereignisse, aus der man sich leicht und vollständig orientiren kann; die Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und des Landtages sind kurz, aber erschöpfend; die Stadtneuigkeiten geben in **pikanten Notizen** ein Spiegelbild des gesammten Lebens und Treibens der Residenz, das durch ungeschminkte Theater-Referate und ausführliche, getreue Berichte über die Gerichtsverhandlungen ꝛc. ꝛc. noch an Lebendigkeit gewinnt. Einen besonderen Ruf haben sich die **Börsen-Berichte** der **„Tribüne"** dadurch erworben, daß sie, das **Interesse des Publikums** als **einzige** Richtschnur nehmend, durchaus unparteiisch sind. Außerdem bringt die **„Tribüne"** in ihrem Feuilleton **Novellen und Erzählungen** der ersten Autoren und ausführliche, auch humoristische Schilderungen alles dessen, was das größere Publikum aus Nah und Fern interessiren kann.

**Man abonnirt bei allen Postanstalten** des In- und Auslandes, sowie bei allen Zeitungsspediteuren auf **„Tribüne"** mit **„Berliner Wespen"** für **1 Thlr. 2½ Sgr. vierteljährlich,** resp. 1 Thlr. 5 Sgr. viertelj. inclusive Bestellgeld, und **für 15 Sgr. vierteljährlich** auf die **„Berliner Wespen"** apart (das heißt ohne „Tribüne").

Wie allseitig die Vorzüge der **„Tribüne"** anerkannt sind, beweist der Umstand, daß sie die **drittverbreitetste Zeitung des ganzen deutschen Reiches** ist. Ihr großer Leserkreis empfiehlt sie ganz besonders der Beachtung des **inserirenden Publikums.** Der Insertionspreis beträgt 3½ Sgr. für die Petitzeile in der „Tribüne" und 7½ Sgr. für die Nonpareillezeile in den „Berliner Wespen."

---

Nachdem nunmehr unterm 8. August cr. die Landesherrliche Bestätigung unseres Statuts erfolgt ist, errichten wir an allen geeigneten Orten

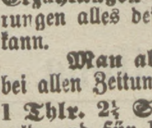
## General-, Haupt- u. Special-Agenturen.

Bewerbungen werden baldigst erbeten.

# „VESTA"

## Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Posen.

---



Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **Donnerstag,** den **9. October** 1873, expedirt der eiserne

Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**

**Passage-Preise** einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rℓ 100, II. Cajüte Crt. Rℓ 50, Zwischendeck Crt. Rℓ 45 für die erwachsene Person, Kinder von 1—10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Rℓ 3.

## Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand: Siedenburg, Wendt & Co. in **Bremen.**

---

## Neue Academie der Tonkunst

in

# BERLIN,

**Grosse Friedrichsstrasse 94,**

unweit der Linden.

Am 6. October beginnt der neue Cursus. 1) **Elementar- u. Compositionslehre;** 2) **Methodik;** 3) **Pianoforte;** 4) **Solo- und Chorgesang;** 5) **Violine;** 6) **Violoncello;** 7) **Partitur und orchestrales Clavierspiel;** 8) **Quartettklasse;** 9) **Orchesterklasse;** 10) **Italienisch;** 11) **Declamation.**

Mit der Academie steht in Verbindung:

**ein Seminar**

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen. Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin N.-W., im August 1873.

**Prof. Dr. Theodor Kullak,**
5814) **Hof-Pianist.**

---

Prof. Dr. Sampson's **Coca** Präparate
Dr. W. Strauss
Mohren-Apotheke, Mainz

per Schachtel und Flac. je 1 Rℓ., das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, für die versch. Krankheits-Gruppen nach persönl. Studien und Erfahrungen am Krankenbette versch. kombinirt, heilen rasch und sicher: Pillen I **Hals- und Brustleiden,** Pillen II u. Wein **Magen-, Leber-, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden,** Pillen III u. Coca-Spirit. Affectionen d. **Nervensystems, Neuralgien, Migraine** etc. wie allgem. u. spez. **Schwächezustände** jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca — Alex. v. Humboldt's, v. Tschudi's, Boerhave's etc. ausdrückliches Zeugniss, dass Coca-Genuss, in Peru seit ältesten Zeiten allgemein, dauernd **Asthma u. Tuberkulose** verhindert und den Körper tagelang ohne Schlaf und Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Prof. Dr. Sampsons belehrende, wissenschaftl. Abhandlung, gratis d. d. Mohren-Apoth. in Mainz und deren Depots-Apotheken: Berlin: B. O. Pflug Louisenstrasse 27/28. Posen: Kgl. Hofapotheke von Dr. Mankiewicz.

---

Kraft und




Stoff-Mittel von für Geschwächte

Die fast wunderbaren Erfolge dieser nach einer Vorschr. d. chines. Pen-tsao bereiteten Heilmittel, worüber z. Einsicht 100fält. med. Anerkenn.*) vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. unbestreitbar **das bisher Vollkommenste erreichen** u. mit marktschr. Anpreis. meist schädl. wirk. Reizmitt. nichts gemein haben. Preis incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anw. 2 Thlr. (Zusendungen discret). Nur g. Einz. d. Betr. pr. Postanw. z. bezieh. durch

**Dr. Ludwig Tiedemann,**
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

*) Die ausführl. medic. Urtheile mit privaten Mittheil. und Brochüre vom Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin werden den Anfragenden gegen Eins. von 12 Sgr. Postmarken fr. zugesandt.) (4298

---

## Ein Gut bei Strasburg in Westpreußen,

Areal 13 **Hufen 10 Morgen** Magdeburg. Maaß, davon 2 Hufen 15 Morg. 2schnitt. Wiesen, mit **guten Gebäuden,** compl. todt. Inventar. leb. Inventar: 20 Kühe, 8 Zugochsen, 8 Arbeitspferde, 10 St Jungvieh, 250 Schafe; **Hypothekenschulden** 6500 Rℓ, soll mit **voller Ernte** für ca. 24,000 Rℓ. bei **6000** Rℓ. Anzahlung verkauft werden. **Ein jährlicher Reingewinn** aus der Ziegelei, Torfverkauf ꝛc. **Minimum 1000 Thlr.** Käufer erfahren Näheres durch (6513

**Th. Kleemann, Danzig,**
Brodbänkengasse No. 34.

---



## 400 zur Winterung taugliche Hammel resp. Schafe

wünscht zu solidem Preise zu kaufen und erbittet Offerten (6969

**das Dominium Fürstenau,**
Kreis Freistadt in Schl.

---

## Zu vermiethen:

in dem neu ausgebauten Hause Johannisthor 42, das untere Local mit nöthigem Zubehör, worin bisher **eine Restauration mit gutem Erfolge** betrieben wurde.

Ferner in demselben Hause die hoch-parterre belegenen, mit **Gaseinrichtung** versehenen Localitäten, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche ꝛc. Diese Gelegenheit dürfte auch wegen der **äußerst frequenten Lage zu verschiedenen Geschäfts-Branchen** sich eignen.

Näheres bei dem Unterzeichneten.

7058) **M. Poll,**

Gestern Abend 11¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Bahlinger**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Berent, den 13. September 1873.
**E. E. Schnaase.**

---

## An Ordre

sind verladen durch Grangemouth Coal Company Grangemouth per Schiff „Paul", Capt. N. Kopp, heute in Neufahrwasser angekommen und löschfertig
**365 Tons best Grangemouth Steam Coals.**
Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei
**Hermann Berent.**

---

## Die Actionaire

der

**Aktienzuckerfabrik „Liessau"**

werden hiermit benachrichtigt, daß gemäß dem Beschluß der General-Versammlung vom 26. August cr. die Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr 1872/73 nach stattgefundener Grundbuchbriefauslosung
**pro Actie auf 36 Thlr. 25 Sgr. festgestellt wurde.**
Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. October cr. ab gegen Aushändigung des Dividendenscheins pro 1872/73 in den Geschäftsstunden
**bei der Fabrikkasse selbst im Fabrikcomtoir** und **bei der Marienburger Privat-Bank D. Martens in Marienburg.**
Liessau, den 5. September 1873.
**Die Direction der Actienzuckerfabrik Liessau.**
**G. Ziehm. C. Stobbe.**

---

Wir beabsichtigen, die diesjährige Campagne am 29. d. M. zu beginnen und ersuchen daher diejenigen Herren Rübenlieferanten, die ihre Rüben nicht einzumiethen gedenken, mit der Abfuhr derselben
**vom 22. d. Mts. ab zu beginnen.**
Dabei machen wir auch in diesem Jahre wiederholentlich darauf aufmerksam, beim Herausnehmen der Rüben, wenn solche aufgehäuft über Nacht liegen bleiben müssen, die Haufen gegen Nachtfrost oder Welkwerden wenigstens durch Zudecken mit Blättern zu beschützen.
Liessau, den 8. September 1873.
**Actien-Zucker-Fabrik Liessau.**

---

**So eben** erschien bei Unterzeichnetem und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die Disconto-Gesellschaft und ihre Schöpfungen.

Preis 4 Sgr., unter Kreuzband 4½ Sgr.
**In Berlin wurden am ersten Tage über 1000 Exemplare verkauft!!**
**Julius Bohne, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Berlin, W. 126. Leipzigerstraße.** (7045

---

## Versilberungstinctur,

à Flasche 10 Sgr.,
Universalmittel, um Messing, Kupfer, Neusilber, Bronce, Tomback, plattirte Gegenstände **schnell** und **dauerhaft** ächt zu versilbern und silberne Gegenstände wie neu herzustellen.
Nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen von
**Albert Neumann,**
Danzig.

---

Schwedische

## Jagd-Stiefel-Schmiere,

während der jetzigen Jahreszeit in jeder Haushaltung unentbehrlich und bei allen Truppentheilen schon seit vielen Jahren eingeführt, empfiehlt
**Albert Neumann.**
6990) Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

---

## Jede künstl. Haararbeit

wird auch aus den dazu gelieferten ausgekämmten Haaren sofort sauber gefertigt.
**Haarscheitel, Zöpfe u. Locken** vom Lager habe bedeutend im Preise ermäßigt und empfehle solche als billig.
**Louis Willdorff,**
Ziegengasse 5.

---

## Salon zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren.

Bedienung sofort und sauber, empfiehlt
**Louis Willdorff,**
Ziegengasse 5.

---

**Leinöl, Leinölfirniß, franz. und polnisches Terpentinöl, Lacke in Oel und Spiritus, Bleiweiß, Zinkweiß, Ockers und sämmtliche bunte Farben, sowie auch alle gangbaren Sorten in Oel gerieben, empfiehlt**
**Carl Schnarcke.**

---

## Eisenbahnschienen

**zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle**
**W. D. Loeschmann.**
**Kohlenmarkt 6.** (2640

---


Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

---

# „UNION"

## Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

**Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn**
**Otto Jorck in Danzig**
eine General-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
**Berlin,** im September 1873.
**„Union" Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**
**Der Vorstand.**
**J. Lefebre. C. Braumann.**

---

# „UNION"

## Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

**Grund-Capital 4,500,000 D. R.-Mark.**
Bezugnehmend auf obige Anzeige halte ich mich zur Entgegennahme von **Feuerversicherungs-Anträgen** zu festen, billigen Prämien bestens empfohlen. **Agenten werden** unter günstigen Bedingungen angestellt.
**Danzig,** den 6. September 1873.
**Otto Jorck,**
6656) **Langenmarkt No. 7**

---

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unsere

# Superphosphate,

namentlich:

**Patent-Humus-Dünger und Stickstoff-Superphosphat, Special-Dünger** für **Rapps, Roggen, Weizen** rc.;
ferner als vorzugsweise billig und vorzüglich wirkend:
**Phosphorsäurehaltigen Gyps,**
sowie:
**Schwefelsaures Ammoniak.**
**Sämmtliche Kalisalze zu Fabrikpreisen.**
**Analysen und nähere Mittheilungen** über die zweckmäßige Anwendung unserer Düngemittel stehen sowohl in unserem Comtoir, als auch durch unsere Herren Vertreter, jeder Zeit gerne zu Diensten.
Unsere Fabrik steht unter Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe und für den in unserem Preiscourant angegebenen Gehalt unserer Düngemittel übernehmen — **ohne Latitüde zu beanspruchen** — überall Garantie.
**Guano-Niederlage**
und
**Danziger Superphosphat-Fabrik Actien-Gesellschaft.**
Comtoir: Hundegasse 57. (5593

---

## Die Eisen- und Schienen-Handlung

von
**Roman Plock.**
**DANZIG.**
**Milchkannengasse No. 14,**
offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen. (5632

---

**Vorräthig empfiehlt als besonders preiswürdig**
**6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—15½ Sgr.**
**10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. bis 11½ Sgr. und alle Sorten Drillichsäcke,**
jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.
**Otto Retzlaff, (Commandite: Milchkanneng. 1).**

---

## Stoppel's Mocca-Caffee-Surrogat,

à Pfd. 5 Sgr., ersetzt vollständig den indischen Caffee und ist zu haben bei **J. G. Amort — A. Fast — H. J. Grabeck — Fr. Groth — H. Gronau — F. E. Gossing — J. Mirau — A. Meck — C. H. Kadowski — C. W. H. Schubert — G. R. Petter — R. Schwabe — F. W. Schroeder — J. Tetzlaff — A. Wieck** und **Consum-Verein-Niederlage** wie auch bei den Ship-Chandlern **A. Brandt — G. Rode — A. Ulrich.**
Ordres nimmt Herr **Rud. Malzahn** in Danzig für mich entgegen.
**J. P. Stoppel, Altona.**

---

# Thuringia,

## Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rℓ., wovon 2,250,000 Rℓ. begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:
1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und Passagier-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren-Mobiliartransporte per Fluß Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:
in Berent: **Julius Naether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in G a z **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Loebau: Actuar **Rheinländer,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Putzig: **G. F. Busch,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Heiligegeistg. 74,
sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete
**Haupt-Agentur:**
**Biber & Henkler,**
5079) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

---

## Die Handschuh-Fabrik von Ferd. Schaffner, Alsterarcaden 16, Hamburg,

**liefert zollfrei und franco unter Nachnahme jeden gewünschten Handschuhe. — Das geehrte Publikum wird ersucht um gef. genaue Aufgabe der Größe, am liebsten um gef. Einsendung eines gut passenden Probehandschuhes.**
**Damen-Handschuhe mit 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Knöpfen.** (5815

---

## Ritterguts-Verkauf

wegen Ortsveränderung, am liebsten gleich mit voller Ernte. 2 M. Chaussee von Bromberg, 1½ M. vom Bahnhof Kotomiers. 2154 M. M., 100 M. Wiesen, 170 M. Wald. Wohnhaus romantisch im Garten, 40 M., große Ziegelei, Stärkefabrik, Holländer Windmühle, 1100 Schafe, 138 St. Großvieh, 40 Schweine. Seit 12 Jahren besonders schonende Fruchtfolge, in guter Cultur, sehr kalkhaltiger Boden. Saat über die Hälfte Weizen. Hypoth. gut. Kaufpr. 160,000 Rℓ., Anzahlung 40 bis 55,000 Rℓ., und mehrere andere Güter. Näh. durch **Pruskowsky,** Marienburg. (6856

---

## Eine adl. Besitzung,

81 Hectare groß, mit guten Gebäuden, neuem massiven Wohnhause, vollem Einschnitt, compl. Inventarium, 3½ M. v. Danzig, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers höchst preiswürdig u. günstigen Bedingungen verkauft werden. Näh. bei Herrn **Robert Krebs,** Danzig, Hundegasse.

---

Auf meinem Mühlenetablissement **Kollenz** ist der Eisenhammer sowohl wie die Schneidemühle, die jetzt Längen bis 34½ Fuß schneidet, seit mehreren Wochen wieder im vollen Betriebe und sind Ackergeräthe und sämmtliche Sorten Stabeisen sowie Bretter und Bohlen in allen Dimensionen wieder vorräthig. Bestellungen werden wie früher prompt ausgeführt.
**Joseph Herzog.**

---

## Ein Gutsbesitzer,

der sich zur Ruhe setzen will, sucht in der Umgegend von Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot, eine passende Wohnung mit Garten, Pferdestall und Wagenremise zum 1. April k. J. zu miethen event. zu kaufen.
Offerten werden unter 7004 in der Exp dieser Ztg. entgegengenommen.

---

Für 3 Kinder, 1 Knaben von 6 Jahren und 2 Mädchen von 4 und 2 Jahren, wird von sogleich oder 1. October cr. eine erfahrene **Kindergärtnerin,** die auch den ersten Elementar-Unterricht zu geben im Stande ist, gesucht. Näheres bei Administrator **Berent** in Ludwigsdorf bei Freystadt, Westpreußen.

---

An einen **cautionsfähigen Bäcker** kann eine mit **guter Kundschaft versehene Bäckerei** verpachtet werden. Adr. werden in der Expedition d. Ztg. unter 6973 erbeten.

---

Für ein hiesiges größeres Waaren- und Eisen-Geschäft wird sofort oder per 1. October d. J. ein Lehrling gesucht.
Adressen unter No. 6906 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Damen in Woll- und Perlstickereien geübt, finden dauernde Beschäftigung bei **Koennecke & Co., Berlin,** Köllnischen Fischmarkt No. 5. (6965

---

Ein tüchtige, ehrliche, in der Landwirthschaft erfahrene Wirthin in gesetzten Jahren findet am 1. October cr. Stellung auf dem Dom. Myslenczinek bei Bromberg. Gehalt nach Uebereinkommen und Leistung, 40 bis 60 Thlr. (6912

---

Ein junger strebsamer Landwirth, Sohn e. sehr achtbaren Gutsbesitzer-Familie, sucht Verhältnisse halber sofort eine Stelle als Inspector oder Administrator auf e. größeren Gute. Nähere Auskunft ertheilt gerne der Güter-Agent **Feodor Schmidt,** Inowraclaw.

---

## Ein Lehrling,

**mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sogleich eine Stelle bei**
**H. Ed. Axt.**

---

## Bekanntmachung.

Ein tüchtiger Seifen- u. Licht-Fabrikant, versehen mit guten Attesten, findet ein sofortiges Engagement in **Bielice** am Bahnhof Bischofswerder. (7063

---

**Zwei tüchtige**

## Maschinisten

finden noch bei mir Beschäftigung. (7065
**Gustav Davidsohn,**
Langenmarkt 4 und 8.

---

Eine gebildete Dame wünscht gegen freie Station die Pflege einer alten Dame oder eines alten Herrn zu übernehmen, auch vorzulesen. Adr. unter 7055 nimmt die Exp dieser Ztg. an.

---

Ein junger Mann mit guter Handschrift, der die oberen Classen einer höheren Schulanstalt besucht haben muß, findet zum 1. October cr. in meinem Comtoir als **Lehrling** Stellung.
Danzig, 11. September 1873.
**Emil Neumann,**
6894) Ankerschmiedeg. 17.

---

## Ein junger Mann,

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, wird für ein Material- und Schankgeschäft gesucht. Adressen unter 7022 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

---

## Ein junges Mädchen

vom Lande, aus sehr anständiger Familie, sucht eine Stelle bei einer alten Dame oder zur Hilfe der Hausfrau. Alles Näh. Vorst. Graben No. 10, Thüre E. (7032

---

## Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig, kann zur Erlernung des Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäfts sofort placirt werden bei **J. Oettinger,** Marienwerder. (6952

---

## Ein junger Mann,

mit der Buchführung, sowie mit sämmtlichen Comtoirarbeiten und der Spedition vertraut, sucht per 1. October cr. Stellung. Gef. Adr. unter 6509 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Ein Sohn achtb. Eltern, von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen kann in mein Colonial-Waaren-Geschäft als Lehrling eintreten.** **J. G. Amort.**

---

## Einen Lehrling für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht J. M. Kownatzky,

**Fleischergasse 29.**

---

## Einen Lehrling

**mit guten Schulkenntnissen suchen**
**Pohl & Koblenz Nachflgr.**
**Elbing.**

---

Einen geübten zuverlässigen
**Bureau-Vorsteher**
sucht unter günstigen Bedingungen
Rechtsanwalt **Werner,** Mohrungen.

---

Für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation suche von sofort einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Strasburg in Westpr.
7001) **H. Louis.**

---

Ein junger Mann, der 2½ Jahre in einem Cigarren und Tabaks-Geschäfte thätig gewesen ist, sucht in derselben **Branche** unter soliden Anspr. sofort oder z. 1. Oct. cr. St. Gef. Adr. w. u. 7021 in der E. d. Ztg. erb.

---

Ein junger Mann aus anst. Familie, 26 J. alt, seit 11 J. Landwirth, Milit. gew., mit guten Zeugnissen vers., sucht Stellung als Wirthschaftsinspector. Adr. unter 7052 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

---

Zwei anständige Kellnerinnen für außerhalb weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

---

Ladenmädchen für verschiedene Ladengeschäfte weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

---

## Compagnon-Gesuch.

Zur Etablirung einer Fabrik lukrativer Artikel in Danzig, noch keine Concurrenz, **wird** von einem Fachmann ein **Associé, am** liebsten Kaufmann, mit einer Einlage von 1500—2000 Rℓ. gesucht
Offerten **sub U 3558** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.** (7042

---

Ein **rentables Papier-, Galanterie- und Leder-Waaren-Geschäft** in Königsberg i Pr., in guter Lage, billige Miethe, gegenwärtig kleines Lager, wird Kränklichkeit halber zu verkaufen beabsichtigt. Selbstreflectanten belieben ihre Adresse unter No. 6926 **in** der Exped. d. Ztg. abzugeben.

---

Behufs Ausführung verschiedener Aufträge suche ich:
**1 Administrator** für eine größere Besitzung, bei einem Gehalt von 900 Rℓ., **zum** 1. Januar 1874.
**1 Rechnungsführer** für eine größere Besitzung zum 1. October cr.,
**1 Commis** für ein Cigarren-Geschäft, mit guter Lokalkenntniß,
**Mehrere Commis** fürs Material-, Destillations- und Kurzwaaren-Geschäft.
Meldungen werden nur von gut empfohl. Personen gewünscht.
**August Fröse,**
7060) **Brodbänkengasse 20.**

---

## Das Haus Hakelwerk 10

enthaltend 7 Stuben nebst Garten und Zubehör, Canalisation und Wasserleitung, ist im Ganzen oder getheilt vom 1. October cr. bis 1. April 1874 zu vermiethen.
Näheres daselbst. (6955

---


Ein Stall mit geräumiger Remise u. Futter-Gelaß, nebst Kutscher-Logis, mit Canalisation und Wasserleitung, ist zu vermiethen. Derselbe eignet sich auch zu einer trockenen Waaren-Niederlage. Näheres Neugarten No. 7 oder Brodbänkengasse No. 12 im Comtoir.

---

## Actienbrauerei Kl. Hammer.

Heute Sonntag

# CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
6986) **F. Keil.**

---

## Selonke's Theater.

Sonntag, den 14. Septbr.
**Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.**
U. A.: **Die Schwäbin.** Lustspiel. — **Zahnschmerzen.** Schwank. **Ein Spiegelbild.** Liederspiel. — **Die persische Leiter mit Riesenwelle — Die sechs Athleten — Saltomortales über Stühle — Die drei lustigen Clowns,** ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.
Montag, 15. Sept. **Benefiz für Hrn. Otto Regendank.** U. A.: **Weiberthränen wirken auf Christen, Juden, Heiden, Türken!** Lustspiel. **Die Balletschule.** Posse mit Gesang und Tanz. **Die Muckerpolka,** arrangirt von Herrn Otto Regendank.

---

Angenommen! r. bald — gegens. zum Wst.
Folge D. H. — B. L.

---

Freunden und Bekannten sagen wir vor unserer Rückreise nach Amerika, welche Dienstag, den 16. Mittags, mit der Ostbahn stattfindet, hiermit ein herzliches Lebewohl.
7057) **C. Koch** nebst Frau.

---

Für die Herren **Lehrer** halte stets vorräthig und empfehle:
**Schüler-Liste, Schulversäumniß-Liste, Absenten-Liste, Schul-Entlassungs-Zeugnisse, Kirchen-Rechnungen** rc.
**A. Schroth,** Danzig, Frauengasse 37.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.